

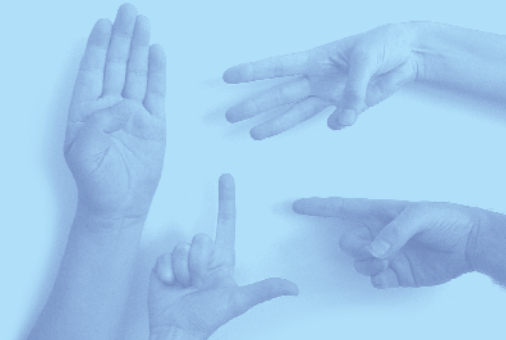
BLWG

DAZU GEHÖREN



Bladl

Fachverband für Menschen mit
Hör- und Sprachbehinderung e.V.



**FRANZ
MEIER**
1. VORSITZENDER DES
BLWG E. V.
1992 bis 2016



Verabschiedung Herr Meier AB SEITE 04

Buchtipp! „7mal um die Erde!“ SEITE 03 | Fotowettbewerb in Rottmoos SEITE 18

2-16

Inhalt

Buchtip! „7mal um die Erde!“	03
Vorstandswahl und Verabschiedung Herr Meier	04
Selbstverteidigungskurs für hörgeschädigte Frauen in Oberbayern	07
Freizeitfahrt der Therapeutischen Wohngemeinschaft nach Amberg	08
Das HPH Johanneskirchen... 3 auf einen Streich...	10
Musik und Interpreten, die begeisterten Erfolgreiches Benefizkonzert im Wasserburger Rathaussaal	12
Gospeltrain begeistert bei Benefizkonzert in Rott am Inn	13
Betriebsrat: Klausurtag im schönen Benediktbeuern	14
Alle Jahre wieder...	16
Der Sinn des Lebens	17
3. Fotowettbewerb im Betreuungshof Rottmoos	18
Sommerfest im Betreuungshof Rottmoos	20
Und es geht weiter...!!!	22
Gedenkandacht in Rottmoos	24
Spende	24

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins, liebe Blad 'l-Leser,

wussten Sie, dass *Bob Dylan* eigentlich *Robert Zimmermann* heißt und *Mark Twain* als *Samuel Longhorne Clemens* zur Welt kam?

Google firmiert zu einer Dachorganisation namens *Alphabet*, hieß aber in der Gründungsphase ursprünglich *Backrub*. Damit die *World Wrestling Federation WWF* nicht mit dem Naturschutzverband *World Wildlife Fund* verwechselt wird, machte man aus *Federation* kurzerhand *Entertainment* und präsentiert sich als *WWE*.

Noch ein Beispiel? *Yahoo* hieß ursprünglich *Jerry's guide to the world wide web*.

1911 wurde aus der Abkürzung *EdK*, Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler, der bis heute gültige Unternehmens- und Markenname *EDEKA* gebildet.

Der BLWG hat jetzt auch seinen Vereinsnamen geändert und wird Euch doch mit diesen vier Buchstaben vertraut bleiben. Es ging uns weder um einen „Künstlernamen“ noch um eine Marketingstrategie.

Aus
Bayerischer Landesverband für die Wohlfahrt
Gehörgeschädigter (BLWG) e.V.

wurde
BLWG – Fachverband für Menschen
mit Hör- und Sprachbehinderung e. V.

Wir wollen zeitgemäße, der modernen sozialen Arbeit nahe Begriffe. Wir wollen unsere traditionelle Kernkompetenz hervorheben und erweitern. Wir wollen das Augenmerk auf unsere fachlich professionelle Arbeit lenken. Wir wollen auch unseren Wiedererkennungswert erhalten und *Google* keine neuen Suchaufgaben geben.

BLWG braucht keine Ausformulierung, genauso wenig wie *VdK*, *BASF* oder *EDEKA*.

Mit der formellen Umtaufe im Vereinsregister soll auch unser *Outfit* oder noch neudeutscher unser *Corporate Design* angepasst werden. Wir basteln an einem neuen Logo

BLWG 
DAZU GEHÖREN

und werden in absehbarer Zeit auch unseren Internetauftritt anpassen.

Euer Geschäftsführerteam
Elke Mirus und Günther Blank

Herr Funke
und seine
FrauFrau Wolf, Herr
Funke, Frau Dr.
Sachsenhauser

Buchtipps!

„7mal um die Erde!“

Peter Funke besucht Gehörlosenschulen in aller Welt!

ISBN 978-3-7412-3176-6

Ein INTERESSANTES Buch für Gehörlose und Hörende, für Erwachsene und Kinder, für Freunde und Fremde – für alle Menschen, die gerne Geschichten aus aller Welt lesen!

Peter Funke hat seine Reiseberichte, die einigen schon aus Veröffentlichungen in der Gehörlosenzeitung und anderen Medien bekannt sein dürften, in einem Buch zusammengefasst. Die Präsentation des Buches fand am 20. Juli in dem Räumen des Landesverbandes Bayern der

Gehörlosen in der Schwanthaler Straße in München statt.

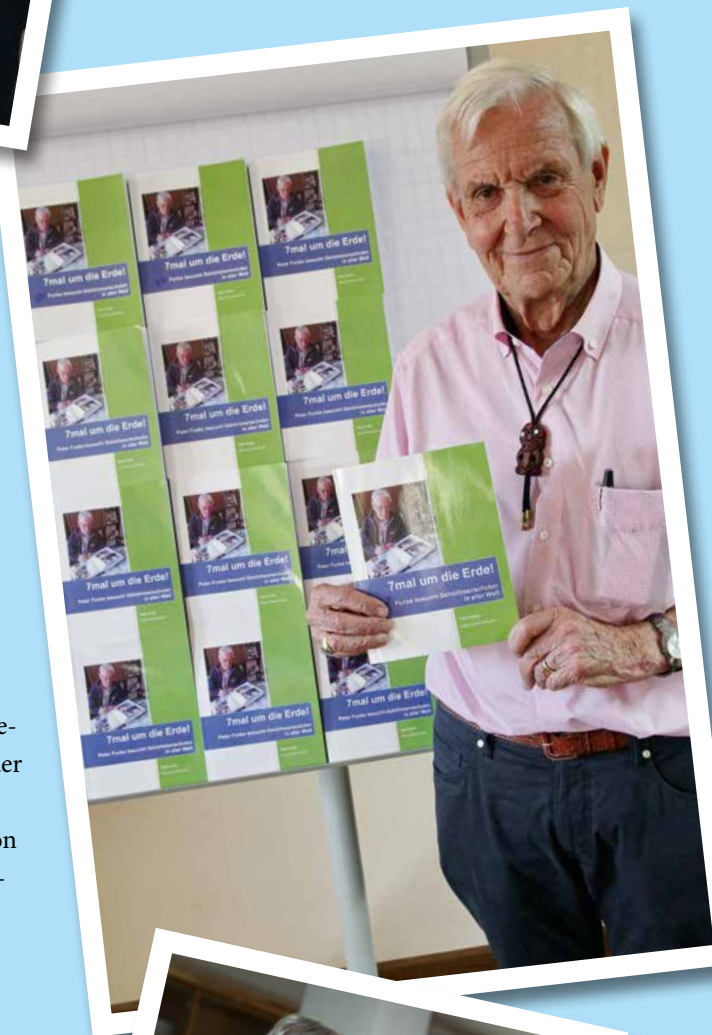
Mit dabei waren unter anderem Frau Cornelia Wolf, Gehörlosenfarrerin, und Fr. Dr. Katja Sachsenhauser vom Lehrstuhl für Gehörlosen- und Schwerhörigenpädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Frau Wolf und Frau Dr. Sachsenhauser waren maßgeblich an der Idee für das Buch und an der Umsetzung beteiligt.

Herr Funke und die beiden Unterstützerinnen skizzierten kurz den Weg von der Idee bis zur Fertigstellung des Buches. Herr Funke berichtete anschließend von einigen der interessantesten Begegnungen seiner Reisen. Welche?

Alles nachzulesen in „7mal um die Erde!“

*Renate Holzer,
Assistentin der Geschäftsführung*

Herr Meier, ehemaliger
Vorsitzender des BLWG e. V.,
war auch unter den Gästen



Vorstandswahl und Verabschiedung Herr Meier

EIN WICHTIGER Tagesordnungspunkt bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des BLWG e. V. am 24. Juni 2016 war die Neuwahl des Vorstands. Der erste Vorsitzende, Herr Franz Meier, der dieses Amt seit „sage und schreibe“ 24 Jahren mit großem Erfolg ausfüllte, erklärte, dass er sich aus Altersgründen

nicht mehr zur Wahl stellen wolle. Herr Franz Meier wurde am Ende der Mitgliederversammlung in einer kleinen Feier verabschiedet (siehe Bericht unten).

Die vier weiteren Vorstandsmitglieder, Frau Trudi Schalkhauser, Herr Rudolf Gast, Herr Rainer Zott und Herr Hep

Monatzeder erklärten ihre Bereitschaft zur Wiederwahl. Darüber hinaus wurde Herr Dr. Andreas Vonier als Kandidat vorgeschlagen.

Die Wahl, die von Frau Renate Holzer geleitet wurde, ergab für alle Kandidaten „nahezu“ 100 % Zustimmung.

Bei der anschließenden konstituierenden Sitzung des neuen Vorstands wurde Frau Trudi Schalkhauser zur 1. Vorsitzenden und das neue Vorstandsmitglied, Herr Dr. Andreas Vonier, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Rede der Geschäftsführung Elke Mirus und Günther Blank zur Verabschiedung von Herrn Franz Meier des „24-jährigen“ Vorstandsvorsitzenden des BLWG e. V.

Lieber Herr Meier, seit 24 Jahren steuern Sie die Geschicke des BLWG als Vorstandschef. Sie haben dies mit einer Ruhe und Souveränität getan, die man nicht oft in der hektischen Manager-



Wirtschaftsprüfer Dr. Kerler bei der Vorstellung der Jahresbilanz



Mitglieder folgen gespannt der Sitzung



Alter und neuer Vorstand im Gespräch



Die Wahl kann beginnen - Heike Surof beim „Stimmfang“



Der neu gewählte Vorstand des BLWG e.V.

welt antrifft. „Bescheiden“, würde auch noch ein gutes Attribut für Ihren Leitungsstil sein. Als Sie in Rente gingen erzählten Sie in ihrem Bekanntenkreis mit leicht oberpfälzer Beiläufigkeit, dass Sie das Arbeiten aufgehört hätten und nur noch ein bisserl Gartenarbeit und einen ehrenamtlichen Vereinsvorsitz übernehmen würden. Dass dieser Verein über 200 Mitarbeiter und Umsätze in Millionenhöhe hat, fanden Sie dabei nicht erwähnenswert.

Na ja, wenn wir Sie als ruhig und gelassen beschreiben, dann muss aber schon hinzugefügt werden, dass Sie auch sehr detailliert versessen sein können. Wenn ihn ein Thema gepackt hat, wurde Herr Meier zum akribischen Tüftler, der eine Problemstellung von allen Seiten beleuchtet und hinterfragt. Besonders wenn es um die Homepage des BLWG ging und geht, kennt er wirklich kein Erbarmen...

Herr Meier, Sie haben den Verband in einer langen Phase der Veränderung und Expansion begleitet und geführt. Mit Jürgen Falkenhagen hatten Sie den ersten hauptamtlichen Geschäftsführer des BLWG, der das Haus hervorragend bestellte und mit Ihnen als beruflicher



Herr Meier in Aktion

BBW-Leiter ein effektives Team bildete. Als Jürgen Falkenhagen dann in Rente ging, haben Sie zusammen mit ihm die neue Idee mit uns beiden eine Doppelschäftsführung zu installieren, mutig verteidigt und durchgesetzt. Dafür sind wir Ihnen sehr dankbar und mit Verlaub, Sie haben damit einmal wieder, einen guten Weitblick bewiesen.

Kurz nachdem Jürgen Falkenhagen den Staffelnstab an uns weitergegeben hatte, ging es darum, einen Vertrag für die Zusammenarbeit zwischen BLWG und Bezirk Oberbayern auszuhandeln. Sie, Herr Meier, haben diesen Vertrag maßgeblich gestaltet und wie ein Löwe für die Rechte des kleinen Vereins gegenüber der großen Bezirksmacht gekämpft. Der Vertrag hat sich seither sehr bewährt, er wurde nämlich, nachdem der Bezirkstagspräsident

seine Unterschrift darunter gesetzt hatte, praktisch nicht mehr gebraucht. Einen besseren Effekt kann ein Vertragswerk gar nicht haben.

Besonders erwähnenswert ist Ihre Gabe, bei wichtigen Entscheidungen im Bereich der Finanzen oder der wirtschaftlichen Einschätzung unseres Vereins, nie den Menschen mit Hörbehinderung aus dem Blick zu verlieren. Für uns in der Geschäftsführung war dadurch immer spürbar, wofür und für wen wir uns als BLWG, (auch politisch) einsetzen. Dies ist gerade für einen Verein, der verschiedene Dienstleistungen für Menschen mit Hörbehinderung anbietet, sehr, sehr wichtig.

Nur als Beispiel möchten wir hier die Finanzierung der Beratungsstellen nennen, die Sie trotz mancher wirtschaftlicher Engpässe immer als „das Herzstück des BLWG“ verteidigt haben.

Wir haben Sie häufig bei den verschiedensten Veranstaltungen am „Tisch der Gehörlosen“ wieder gefunden. Ihnen war immer die Meinung der Betroffenen selbst sehr wichtig und sie floß in Ihre Entscheidungen mit ein.

Gerne erinnern wir uns an gemeinsame Fahrten mit Ihnen, um in den verschiedensten Einrichtungen des BLWG nach dem Rechten zu schauen. Unterwegs hatten wir angenehme, auch persönliche Gespräche, die wir nicht missen wollen. Wir waren in Sachen „Neubauten“, „Berufsschule“ oder „Hackschnitzelheizung“ unterwegs und bildeten ein gutes „Gespann“. An diesen drei Beispielen kann man schon sehen, wie abwechslungsreich die Betätigungsfelder im BLWG sein können!

Wenn man die Zeit, in der jemand eine Aufgabe und eine Position übernommen hat, in Jahrzehnten messen kann, dann empfindet man den Moment, an dem diese Ära zu Ende, geht immer irgendwie als zu plötzlich oder zu abrupt.

Sie haben in den vergangenen 24 Jahren als Vorsitzender des BLWG tiefe Spuren hinterlassen und richtungsweisende Entscheidungen getroffen. Dank Ihrer vorausschauenden und kompetenten Navigation steht unser Verein heute im Zentrum der Hörbehindertenhilfe Bayerns!

Für das gelungene Leben eines Mannes sagt man, müsse er ein Haus gebaut,

einen Sohn gezeugt und einen Baum gepflanzt haben.

Als erfolgreicher Vereinsmanager haben Sie nicht nur ein Haus, sondern mehrere Wohnheime Werk- und Tagesstätten gebaut, nicht nur ein Kind gezeugt, sondern über 200 Mitarbeiter groß gezogen und nicht nur einen Baum, sondern eine ganze Gärtnerei mit Wald gepflanzt!!!

Lieber Herr Meier, im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken wir Ihnen für Ihren großartigen Einsatz als Vorstandsvorsitzender des BLWG und wünschen Ihnen alles Gute und ganz viel Gesundheit für die Zukunft! DANKE-SCHÖN!

Elke Mirus und Günther Blank



Elke Mirus und Günther Blank verabschieden Herrn Franz Meier



Ein Prosit auf den „24jährigen Vorsitzenden“



Traditionell lädt der BLWG e. V. seine Mitglieder nach der Versammlung zu einem Mittagessen ein. Das Biergartenwetter erlaubte ein geselliges Beisammensein im Freien mit viel Prominenz aus der „Szene“.





Selbstverteidigungskurs

für hörgeschädigte Frauen in Oberbayern

HÄUSLICHE GEWALT macht auch vor Hörbeeinträchtigung nicht halt und hörgeschädigte Mädchen und Frauen sind noch stärker als hörende Frauen von sexueller Gewalt betroffen (gemäß einer Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend von 2011 und 2013 „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Beeinträchtigungen und Behinderungen in Deutschland“). Jedoch sind Kurs-Angebote ohne Gebärdensprach-/Schriftdolmetscherinnen für gehörlose Frauen - sprachlich bedingt - nicht zugänglich

Aus diesem Grund wurde 2016 der zweite Durchlauf eines zweitägigen Selbstverteidigungs-Kurses mit einer darauf spezialisierten Trainerin in den Räumen des katholischen Pfarramtes Holzkirchen durchgeführt.

Damit bei dem Kurs Barrierefreiheit gewährleistet werden konnte, wurden dazu zwei Gebärdensprach-Dolmetscherinnen sowie zwei Schrift-Dolmetscherinnen für schwerhörige Teilnehmerinnen engagiert.

Der Kurs wurde in Kooperation von der ISS Traunstein und Weilheim mit dem Verein Wildwasser e.V. -Fachstelle für Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt gegen Frauen und Mädchen mit der Trainerin Irmgard Deschler durchgeführt.

Zu dem Kurs haben sich 12 Frauen angemeldet. Leider haben krankheitsbedingt 3 kurzfristig absagen müssen. Von den 9 Teilnehmerinnen waren zwei gehörlos, sechs schwerhörig und eine hörsehbehindert. In vielen Beispielen,

Informationen und Rollenspielen lernten die Teilnehmerinnen:

- Wie schütze ich mich gut vor Gefahren-Situationen?
- Wie kann ich mich gut wehren?
- Was sind meine Stärken?

Da eine Teilnehmerin bereits am ersten Kurs in 2015 teilgenommen hatte, konnte diese zu einer Veränderung ihres Verhaltens in potentiellen Gefahrensituationen befragt werden. Sie gab an, nun viel selbstsicherer auftreten zu können und mit einem gestärkten Selbstbewusstsein aus dem Kurs herausgegangen zu sein.

Neue Teilnehmerinnen äußerten sich wie folgt: „Der Kurs hat mir mehr Selbstsicherheit gegeben und seinen Zweck voll erfüllt!“ bzw. „der Kurs war wirklich ein tolles Angebot und hat mir viel gegeben.“



Die Stärkung von hörgeschädigten Frauen ist ein wichtiger Beitrag zum Empowerment, führt zu einem steigenden Selbstwertgefühl und zu einem angemessenen Verhalten in Gefahrensituationen bzw. zur Vermeidung derselben.



Amberg



Freizeitfahrt der Therapeutischen Wohngemeinschaft nach Amberg von 03.-06.05.16

DIE ABFAHRT erfolgte am Dienstag in zwei Gruppen, da ein Teil der Gruppe verschlafen hatte. So begann unsere Freizeit also mit umdisponieren – aber wir sind ja flexibel.

In Amberg haben wir unser Hotel sofort gefunden – es lag nahe beim Bahnhof und nahe am Zentrum. Allerdings erwartete uns dort eine Überraschung: im Erdgeschoß des Hotels befand sich ein Spielcasino – rund um die Uhr geöffnet. Dafür waren die Zimmer sehr groß und richtige Appartements mit Nasszelle und Küche.

Nach dem Mittagessen in einer Bayerischen Brauerei in der Altstadt nahmen wir an einer sehr interessanten, aber auch anstrengenden Stadtführung mit einer sehr engagierten Stadtführerin teil. Sie zeigte uns das kleinste Hotel der Welt und erzählte uns die Geschichte dazu. Wir lernten die sehr schöne Altstadt mit den vielen alten, renovierten Häusern

und ihren Erkern kennen. Danach gab es Kaffee, um die rauchenden Füße zu erholen.

Das Abendessen nahmen wir in einem chinesischen Restaurant ein.

Am Mittwoch besichtigten wir nach einem reichhaltigen Frühstück im Hotel das Amberger Stadtmuseum, das sehr groß und weitläufig war und unter vielem anderen auch eine alte Apotheke, Bäckerei, Schusterei und viele traditionelle Kleider ausstellte.

Nach dem Mittagessen teilten wir uns in zwei Gruppen auf. Eine kleine Gruppe mit viel Mut und Kondition wanderte auf den Mariahilf-Berg, die andere Gruppe ging in der Altstadt shoppen und fotografieren und danach Eis essen.

Zum Abendessen trafen wir uns diesmal in einem italienischen Restaurant.

Da in mehreren Hotelzimmern die Fernseher nicht gingen, riefen wir die Frau an der Rezeption zu Hilfe. Sie konnte die Fernseh-Kanäle auch nicht einstellen, drückte aber dann versehentlich eine falsche Taste, so dass plötzlich ein Pornofilm auf dem Bildschirm erschien, den wir nur mit Mühe wieder ausschalten konnten.

Am Donnerstag hatten wir endlich strahlenden Sonnenschein, aber noch etwas kühlen Wind dabei. Am Vormittag gingen wir bummeln und setzten uns in den Malteser-Garten, um die herrlichen Blumen zu bewundern.

Nach dem Mittagessen ging es zur Plattenfahrt. Gut, dass wir rechtzeitig da waren, denn eine Platte (= Kahn) hat nur Platz für 30 Personen. Ein paar Hörende, die später dazu kamen, fanden keinen Platz mehr und mussten zurück bleiben. In dem Kahn fuhren wir ganz langsam die Vils hinunter – vorbei an Biberbauten bis zum Gelände der Landesgartenschau. Dort gab es die Möglichkeit zum Kaffee trinken. Nachher fuhren wir mit der Platte wieder zurück nach Amberg und ein Teil der Gruppe spazierte an der

Stadtmauer entlang um halb Amberg herum, da die Stadtmauer fast ganz erhalten ist.

Zum Abendessen fanden wir ein griechisches Lokal.

Am Freitag packten wir nach dem Frühstück unsere Sachen ein und fuhren mit dem Zug weiter nach Weiden, um auch diese nahe gelegene Stadt noch kennen zu lernen. Unser Gepäck stellten wir in Schließfächer am Bahnhof und bummelten durch die mittelalterliche Altstadt mit langer Fußgängerzone und sehr schönen Häusern.

Zum Mittagessen fanden wir ein deutsches Lokal mit fränkischen Spezialitäten. Nach der ausgiebigen Besichtigung der Innenstadt ging es wieder mit dem Zug zurück nach München.

Wir danken der Stiftung ModusVivendi, der Triebenbacher Stiftung und der Stiftung Angehörige Psychisch Kranker für ihre großzügige Unterstützung. Ohne ihre Förderung hätte unsere Freizeit nicht stattfinden können.

Marianne Banda



Das HPH Johanneskirchen...

3 auf einen Streich...

Zum Ersten:

Das Team des Heilpädagogischen Schülerwohnheims Johanneskirchen hat am 9. Oktober 2015 einen Betriebsausflug nach Regensburg gemacht.

Dort angekommen mussten wir uns erstmal von der langen Reise in der Wurstkuchl am Donaustrudel neben der Steinernen Brücke mit einer leckeren Bratwurstsemmel stärken. Diese historische Wurstkuchl besteht dort bereits seit 500 Jahren, wobei die Wurst dort lange nicht so alt, sondern sehr fein schmeckt. Sehr empfehlenswerter, unkomplizierter, kurzer und netter Besuch.

Danach haben wir bei einer Stadtführung einige interessante Informationen über die Historie der Stadt zur

Römerzeit bis hin zu aktuelleren Ereignissen erhalten.

Nach der Stadtführung ging es zum „Kneitinger“ zum Mittagessen. Auch dort ist ein Besuch sehr empfehlenswert; u.a. feine Wildgerichte. Dort haben wir wirklich zufälligerweise unseren ehemaligen Geschäftsführer Herrn Falkenhagen getroffen.

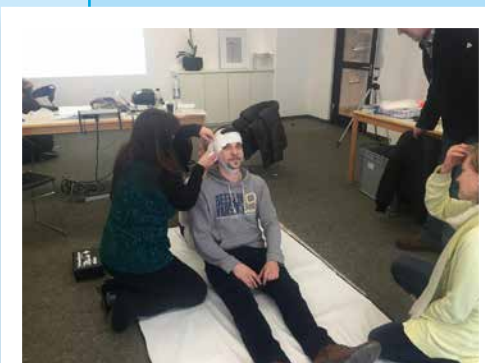
Nach einem Spaziergang durch die Altstadt, einem Besuch im Regensburger Dom und einem Abschluss-Nachmittagskaffee haben wir uns am frühen Abend wieder auf die Heimreise nach Johanneskirchen gemacht. Gerne wieder!!!



Zum
Zweiten:

Am 29.1.2016 hat das Team an einem 1. Hilfskurs teilgenommen. Zusammen haben wir unser Wissen mal wieder aufgefrischt.

Somit haben wir gemeinsam neue Dinge erfahren, die uns im Alltag mit den Kindern und Jugendlichen in einer Notsituation durchaus helfen können. Besonders das Training mit dem Verbandszeug brachte einige Mumien zu Tage und hat vielen Spaß gemacht.



Am 3.2.2016 gab es in Joki ein buntes Faschings-treiben mit dem Motto „Kunterbunt und Kreuz-zundquer“ (ja, ich weiß...ist falsch geschrie-ben...aber ist ja das Faschingsmotto).

Zum
Dritten:

Nach einem gemeinsamen Start und einer Rede unserer Heimleitung Heike Surof gab es verschiedene Aktionen und Spiele in den Gruppen. Nach einem gemeinsamen Hamburgeressen am Abend, einer Maskenprämierung und einem gemütlichen Lagerfeuer in unserer Holzjurte ging es am Abend für die Größeren in die Faschingsdisco. Dort wurde getanzt und geschwitzt.



Wie jedes Jahr gab es auch einige Faschingsmuffel, die ihr Unwesen in unserem Heim trieben... doch diese gehören doch ebenso dazu, wie die jährlich wiederkehrende hohe Anzahl an kleinen Cowboys und wirklich knallroten Indianern, einäugigen Piraten mit klapprigen Plastiksäbeln, Räubern mit geschnitzten Holzpistolen und natürlich die stop-pelbärtigen Polizisten ☺☺☺



Musik und Interpreten, die begeisterten

Erfolgreiches Benefizkonzert im Wasserburger Rathaussaal

EIN GUT GEFÜLLTER Rathaussaal in Wasserburg beim Konzert „Klassik trifft Klassiker - Teil 2“ und ein begeistertes Publikum, so lautet das Fazit eines gelungenen Konzertabends. Dazu eingeladen hatte der Förderverein Rottmoos und mit dabei waren auch diesmal wieder die Konzertpianistin Eva Barbarino, das Gitarrenduo Rupert und Johannes sowie die Erfolgsband Mardi Gras.



Mit ausgewählten Stücken wie der „Mondscheinsonate“ von Ludwig van Beethoven, dem „Impromptu As-Dur op. 90 Nr. 4“ von Franz Schubert, der Konzertetüde „Waldesrauschen“ von Franz Liszt und Melodien von George Gershwin begeisterte Eva Barbarino die Zuhörer. Sie beherrscht den Flügel mit faszinierender Leichtigkeit und beeindruckte damit, dass sie die anspruchsvollen Stücke ohne Notenblatt spielte. Bei ihrem Spiel konnte man eine Stecknadel fallen hören, so gebannt lauschte das Publikum den Darbietungen. Sehr bereichernd auch die Vorabinformationen von Frau Barbarino zu den Stücken und ihren Komponisten.

Im krassen Gegensatz dazu die fetzige Musik, mit der Mardi Gras das Publikum begeisterte. Neben eigenen Kompositionen waren es Stücke wie „Teach your children“ von Nash, „City of New Orleans“ und „Hotel California“, mit der die drei Musiker die Zuhörer mitrissen. Sie

boten Musik voller Rhythmus und voller Perfektion, regten die Zuhörer zum Mitmachen an und nicht wenige summten begeistert mit.

Ein Erlebnis auch die Musik von Großvater Rupert und seinem Enkel Johannes. Nachdenklich stimmte Ruperts Eigenkomposition „Mach die Tür nicht gleich zu“, bewegend Johannes Liedvortrag „Streets of London“, ein Hörgenuss waren Stücke wie der „Urban Blues Shuffle“, „Silent Guitars“, „Wagon Wheel“, „Honky Tonk“ oder „When you say nothing at all“.

An diesem Abend trafen fetzige Songs der 70iger und moderne Gitarrenklänge auf klassische Klavierstücke, so dass für jeden Musikgeschmack etwas dabei war. Wie schon vor zwei Jahren ergänzten sich die Gruppen und die Musikstücke wunderbar. Den Interpreten gelang es, das Publikum mit ihrer Musik zu verzaubern und mitzureißen.

Es war ein Konzert mit vielen emotionalen Momenten; sei es beim Gedenken an den verstorbenen 2. Vorsitzenden des Vereins, der die Idee zu dieser ungewöhnlichen Zusammenstellung der Interpreten hatte, oder bei der Vorstellung von Rottmoos, wo das Publikum über die Verwendung der Gelder aus dem Konzert informiert wurde. Diese fließen mit ein in die Umrüstung auf Barrierefreiheit im Betreuungshof Rottmoos, da dafür keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen. Ergänzt wurde die Vorstellung durch den Beitrag einer gehörlosen Bewohnerin, die in Gebärdensprache von sich berichtete; eine Mitarbeiterin der Einrichtung übersetzte es für die Zuhörer in Lautsprache.

Auch das Schlusslied „Let it be“, das von allen Interpreten gemeinsam dargeboten wurde, war sehr ergreifend. Und so wurden am Ende noch mehrere Zugaben erklatscht.



Gospeltrain begeistert bei Benefizkonzert

in Rott am Inn

BIS AUF DEN letzten Platz gefüllt war die Pfarrkirche in Rott beim Auftritt von Gospeltrain. Es mussten sogar noch zusätzliche Stühle aufgestellt werden, um den Andrang bewältigen zu können. Und das trotz des bevorstehenden Viertelfinal-Spiels Deutschland gegen Italien. Vielleicht haben auch manche die Gelegenheit genutzt, zwei Höhepunkte an einem Abend zu erleben, sie wurden nicht enttäuscht.

Während beim feierlichen Einzug des 40-köpfigen Chors noch gespannte Stille herrschte, wich diese nach der Begrüßung durch Herrn Pfarrer Vogl und dem musikalischen Leiter des Chors, Michael Gäßl, einer ausgelassenen und dennoch besinnlichen Stimmung. Mit einem mitreißenden „Welcome in this place“ stimmte der Chor sein Publikum auf einen genussvollen Konzertabend ein. In

Liedern wie „Put your hands together“, „Jerusalem“, „Lay down“, „Shout to he Lord“ und „Higher and higher“ präsentierte er seine stimmungsgewaltigen Solisten. Edwin Hawkins sagte einmal „Gospel ist nicht der Sound, der Klang - es ist die Botschaft“. In „He's just the same today“, wurde dies einfühlsam vermittelt.

Der Mittelblock mit afrikanischen Liedern war nicht nur mitreißend, er entführte die begeisterten Zuhörerinnen und Zuhörer in eine andere Welt. So ist ein wichtiger Bestandteil der afrikanischen Musik die Wiederholung, durch die Musiker und Beteiligte beim Zuhören tief in die Musik eintauchen können. Schon an dieser Stelle gab es an vielen Stellen stehenden Applaus. Auch das Publikum war in diesem Teil des Konzerts gefordert in einen afrikanischen Kanon mit einzustimmen, was begeistert gemacht wurde.

Der Chor sang an diesem Abend zugunsten von zwei Projekten, die im Laufe des

Konzerts vorgestellt wurden. In einer bewegenden Ansprache berichtete Regina Brandl, Sprecherin des Helferkreises Asyl aus Rott, über die bisher geleistete Arbeit mit Asylsuchenden. Sie sprach von dem Glück das all diejenigen haben, die nicht in einem Kriegsgebiet aufwachsen müssen und verband dies mit der Hoffnung und dem Wunsch, dass unsere Kinder nie einen Krieg und Vertreibung erleben müssen. So wird neben Zuschüssen zu Alphabetisierungskursen u. a. Geld gebraucht um z. B. die Fahrkarte ins Krankenhaus zu finanzieren oder einen Sack Kartoffeln, Reis, Öl und Tomaten zu kaufen, um 16 Neuankömmlingen eine warme Mahlzeit bieten zu können.

Monika Senega stellte in ihrer Funktion als Einrichtungsleiterin den Betreuungshof Rottmoos vor, eine Einrichtung für Hör- und Sprachgeschädigte mit zusätzlichen Handicaps. Das Geld, das der Förderverein mit akquiriert, fließt hier in Maßnahmen zur Umrüstung

auf Barrierefreiheit. Einem Großteil der älteren Bewohner mit einhergehenden körperlichen Einschränkungen ist es mittlerweile nicht mehr möglich, die Türen selbstständig zu öffnen, so dass im Eingangsbereich automatisch sich öffnende Türen erforderlich werden. Leider stehen dafür keine öffentlichen Mittel zur Verfügung.

Miteinander etwas auf die Beine stellen, sich zusammen dafür einsetzen und gemeinsam ein Ziel verfolgen. Die Gruppe Gospeltrain sowie ein begeistertes und spendenfreudiges Publikum haben dies tatkräftig unterstützt.

Es war ein rundum gelungenes Konzert mit ausgesuchten Liedern, die die Zuhörer begeisterten, berührten und mitrisen und für das sich die Konzertbesucher mit tosendem Beifall bedankten. Um eine Zugabe kam Gospeltrain daher, trotz bevorstehendem Fußballspiel, nicht herum.

Betriebsrat Klausurtag

im schönen Benediktbeuern



AUCH IN diesem Jahr haben wir uns ein paar Tage Zeit genommen um gemeinsam wichtige Themen zu bearbeiten und uns miteinander in Ruhe auszutauschen. Und wo geht das besser, als im wunderschönen Benediktbeuern. Im Gasthaus Friedenseiche haben wir eine wunderbar ruhige, freundliche Unterkunft genossen und sehr lecker gegessen. Für alle die einmal einen Ausflug dorthin machen möchten, ist diese Adresse nur zu empfehlen. Jeden Vormittag haben wir uns mit diversen Themen wie Freistellung des BR, Altersteilzeit, LOB, Gefährdungsanalyse und BEM auseinandergesetzt. Des Weiteren haben wir uns Gedanken gemacht, wo wir Betriebsräte

unsere fachlichen Schwerpunkte setzen können. Bevor es am Abend weiterging, gönnten wir unseren Köpfen eine Pause und haben die nähere Umgebung zu Fuß erkundet. So wanderten wir vom Kloster Benediktbeuern, was übrigens 725 gegründet wurde, durch wunderschöne Natur und gingen entlang der Loisach nach Kochel, wo uns bei strahlendem Sonnenschein eine Eisdielen erwartete um dann wieder mit dem Zug zurück nach Benediktbeuern zu fahren. Nach so arbeitsintensiven aber dennoch entspannten Tagen kehrten wir schließlich wieder fit und motiviert in unseren Alltag zurück.

Karin Kneifel (Betriebsrätin)







Alle Jahre wieder...



KOMMT DAS Christuskind, aber auch die Gesellenfeier im Jugendwohnheim Nymphenburg.

Am 28. 06. starteten wir wieder in eine Verabschiedungsorgie.

Das Wetter spielte auch mit, so dass wir in unserem Handtuchgarten grillen, und an den neu erstandenen Biertischgarnituren die Speisen und Getränke verzehren konnten.

Herr Klein war wie immer der Grillmeister, denn nur er grillt wie gegrillt werden muss. Unterstützt wurde er von der künftigen Berufspraktikantin.

Für ausreichend Speisen und Getränke war gesorgt, so konnten wir uns dieses

Jahr an einer großen Schar Mitarbeiter aus dem BBW erfreuen.

Igor Weber (Fastgeselle für Visuelles Marketing) übernahm wie bei jedem Fest im Jugendwohnheim die Dekoration. Die Mitarbeiter mussten sich seinem Willen und den kreativen Ideen beugen.

Das Anzapfen des Bierfasses übernahm die Gesellin Yasemin Aktas mit fachkundiger Unterstützung durch die Malermeister.

Der rote Teppich musste sein. Am Ende gab es zwar keinen Oscar. Aber einen Bachelorhut. Sahen gut aus die Hüte und natürlich auch die Absolventen.



Der Sinn des Lebens ist 42.
(*per Anhalter durch die Galaxis*)

Wer sind wir, wohin gehen wir, und wann gibt es Essen?
Das ist der Sinn des Lebens nach Woody Allen.

Der Film von Monty Python kommt zu einem Schluss, der das Lachen weniger reizt. Dafür aber überführt er die große Frage nach dem Sinn des Lebens deutlicher der Simplizität. Am Ende des Films wird einer Fernsehmoderatorin ein goldener Umschlag gereicht, er enthält den Sinn des Lebens: „Versuchen Sie, nett zu anderen zu sein, vermeiden Sie fettes Essen, verschaffen Sie sich genügend Bewegung, und bemühen Sie sich, mit Menschen aller Nationen und Religionen in Frieden zusammenzuleben.“

Ein Bekannter von mir meinte, sein Sinn des Lebens ist anderen Menschen zu helfen.- Auch gut!

Andere Menschen, die sich von Berufs wegen mit Nachdenken beschäftigen, kommen zu dem Schluss, dass unser Leben keinen Sinn hat. Hhhmmm!

Wenn unser Leben keinen Sinn hat, habe ich als Individuum die Freiheit ihm, meinem Leben Sinn zu geben und muss nicht suchen.

Ein Zettel an der Tür

ich bin auf der Suche nach mir.
Daher bin ich vorübergehend nicht anzutreffen bis dahin ist, was aussieht wie ich, nur die Verpackung
(*hans-curt flemming, ein zettel an der tür 1982*)

Pfingstmontag

dem lieben herrrgott den tag gestohlen warum zum teufel nicht das ganze leben
(*hans-curt flemming, ein zettel an der tür 1981*)

Leben überhaupt heißt: in Gefahr sein
Auf die ewige Lebendigkeit kommt es an, nicht auf das ewige Leben
(*F Nietzsche*)

Verstehen kann man das Leben nur rückwärts
Leben muss man es vorwärts
(*S. Kierkegaard*)

Die ersten vierzig Jahre unseres Lebens liefern wir den Text, die folgenden dreißig den Kommentar, der uns den wahren Sinn und Zusammenhang des Textes nebst Moral und alle Feinheiten derselben erstrecht verstehen lehrt.
(*A. Schopenhauer*)

Glücklich wer die Leidenschaft vor dem Ehrgeiz erkannt hat.
(*Blaise Pascale*)

Ich bin lieber eine Legende als ein Denkmal. Auf ein Denkmal schießen die Tauben
(*Anton Polster, österreichischer Fußballer*)

Schon seit einiger Zeit lebe ich einfach deswegen, weil ich lebe. Was vor mir war, Eltern, Götter etc. weicht meinem Blick aus. Ich atme tief ein, denke gründlich nach, balle die Fäuste, strecke die Arme nach beiden Seiten von mir weg-und lebe (atme wieder aus)
(*Dr. Wolfgang Baur aus Privatunterhaltung 1977*)

(*Karl Harms, Heimleiter Jugendwohnheim Nymphenburg*)

Der Sinn des Lebens

3. Fotowettbewerb im Betreuungshof Rottmoos

Sehen lernen
entwickelt
das Bewusstsein.

Robert Häusser, 1924

VON VIELEN wurden die Ergebnisse des diesjährigen Fotowettbewerbs der Bewohner von Rottmoos schon mit Spannung erwartet. Organisiert hatten den Wettbewerb wieder in bewährter Weise Hubert Rosenberger und sein Team und das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

Eingeladen, sich am Fotowettbewerb zu beteiligen, waren wieder alle Bewohner des Betreuungshofes Rottmoos, und viele sind dem Aufruf gefolgt. Und so waren die eingereichten Fotos eine bunte Mischung aus Urlaubserinnerungen und Motiven aus der näheren Umgebung.

In seiner Begrüßungsrede dankte Hubert Rosenberger allen, die sich am Wettbewerb beteiligt haben und erzählte, wie die Fotos zustande gekommen sind. „Fotografieren ist mehr als auf den Auslöser drücken“, wie Bettina Rheims es einmal formulierte. Und dass sich die

Teilnehmer Mühe gegeben haben bei der Auswahl der Motive und beim Fotografieren, zeigen die prämierten Bilder.

Die meisten Punkte bei der Bewertung der Fotos erhielt in diesem Jahr Erika Pfanzelt mit dem Bild „Pinguine“. Auf Platz 2 schaffte es das Bild von Ernst Bühler, der den Meridian fotografierte. Platz 3 schaffte der Wettbewerbsbeitrag von Carmen Maier, die mit „St. Bartholomä“ Erinnerungen an den Urlaub festhielt. Erwähnt sei noch das Bild vom Rottmooser Maibaum von Robert Hudler, das Platz 4 erreicht hat. Die Preisträger konnten sich auch in diesem Jahr wieder über einen kleinen Geldpreis freuen, alle anderen Teilnehmer hatten die Auswahl aus schönen Sachpreisen, die der Förderverein bereitstellte.

Ein gutes Foto ist ein Foto, auf das man länger als eine Sekunde schaut.

Dieser Ausspruch von Henri Cartier-Bresson, 1908, kann wörtlich genommen werden, denn auch heuer werden alle Fotos aus dem Fotowettbewerb vier Wochen lang die Wände der Wasserburger Backstube schmücken, wo sie ab 1. Juli

ausgestellt sind, zusammen mit Kunstwerken von Herrn und Frau Kühnlein.

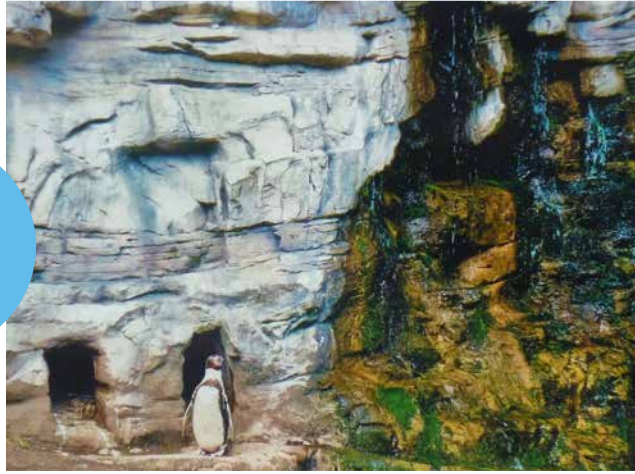
Auch zum Informationsabend mit buntem Programm am 9. November 2016 in der Akademie der Sozialverwaltung in Wasserburg können alle Bilder aus dem Fotowettbewerb nochmals bewundert werden.

2017 soll es wieder einen Fotowettbewerb geben, vielleicht mit noch mehr Beteiligten. Jeder kann sein Glück versuchen, und wer keine eigene Kamera besitzt, kann sich diese für den Wettbewerb ausleihen.

Die Gewinner der ersten vier Preise mit ihren Bildern:



1. Platz



2. Platz



3. Platz



4. Platz



Vernissage
9.11.2016
18:30 Uhr

Vernissage in der
Beamtenfachschule Wasserburg

Am Mittwoch, den 9. November 2016 findet um 18:30 Uhr eine Fotoausstellung, mit Werken der Rottmooser Bewohnerinnen und Bewohner und Kunstobjekten von Susanna und Roland Kühnlein, statt. Umrahmt wir die Veranstaltung mit kurzen Spielszenen, woran sich die Schülerinnen und Schüler ebenfalls beteiligen wollen. Dazu laden wir recht herzlich ein.

Fotowettbewerb

Sommerfest

im Betreuungshof Rottmoos

NACH FÜNF JAHREN Pause gab es heuer wieder ein Sommerfest im Betreuungshof Rottmoos, einer Einrichtung für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung sowie diversen Handicaps. Sehr zur Freude der Mitarbeiter und Bewohner des Betreuungshofes Rottmoos sind so viele Besucher wie noch nie der Einladung gefolgt. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner war es ein Wiedersehen mit Freunden, Bekannten und der Familie. Doch haben sich auch viele Besucher aus nah und fern eingefunden, Hörende und Nichthörende, um bei schönem Wetter die Einrichtung einmal näher kennenzulernen und das Programm zu genießen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Rottmoos hatten sich dafür einiges einfallen lassen. Neben Köstlichkeiten vom Grill und leckeren Salaten hatten die Besucher die Qual der Wahl zwischen selbstgemachten Kuchen und erfrischenden Früchten.

Großen Anklang fanden das Theaterstück der Bewohner, Fahrten mit der Pferdekutsche und Angebote zur Kinderbeschäftigung. Auch das Flohmarktangebot konnte sich sehen lassen und so fanden an diesem Nachmittag viele Artikel einen neuen Besitzer. Durch die Einnahmen aus dem Flohmarkt fließt ein nettes Sümmchen in die Umrüstungsarbeiten auf Barrierefreiheit mit ein.

Auch die angebotenen Haus- und Kapellenführungen wurden begeistert aufgenommen. Zum Teil wurden diese auch in Gebärdensprache durchgeführt.

Ein weiteres Highlight, der Auftritt der Musikgruppe „just duty free“, die das Publikum ab nachmittags mit fetziger Live-Musik unterhielt und begeisterte.

Bewohner, Gäste und Mitarbeiter haben sich in der entspannten und lockeren Atmosphäre sichtlich wohlgefühlt. Diese Zusammenkunft von Menschen mit Hörbehinderung und Hörenden war gelebte Inklusion. Und schon jetzt freuen sich viele auf das nächste Sommerfest in Rottmoos, das ab jetzt wieder alle zwei Jahre stattfindet.





Und es geht
weiter...!!!

Die Informations- und Servicestellen für Menschen mit Hörbehinderung sind in die Regelförderung des Bezirks Oberbayern und des Sozialministeriums übergegangen.

MIT SPANNUNG haben wir Mitarbeiter von den BLWG-Informations- und Servicestellen den Juni erwartet. Die Sitzung des Bezirksausschusses Oberbayern sollte darüber entscheiden wie es mit unseren Informations- und Servicestellen weitergehen wird. Und dann kam die erlösende Nachricht: Der Bezirk Oberbayern und das Sozialministerium Bayern übernehmen die Stellen in die Regelförderung!

Ein Grund zu feiern und noch einmal auf die letzten vier Jahre zurück zu schauen:

Bis 2013 gab es in Oberbayern „nur“ zwei Beratungsstellen für Hör- und Sprachgeschädigte, eine in München und die Außenstelle in Ingolstadt. Ab Januar 2013 sollten in Weilheim und Traunstein auch Standorte entstehen. Für die Münchnerinnen und Ingolstädterinnen heiß es Ärmel hochkrepeln und los ging die Suche nach Personal und Räumen. Nach ausgiebiger Suche wurden passende Räume gefunden und auch liebe Kolleginnen konnten in das Team aufgenommen werden.

Nun, da das Team komplett war ging es an das Ausarbeiten der Zukunftspläne.

Die Informations- und Servicestellen haben mit dem Modellprojekt nicht nur die Einzelfallberatung im Fokus, sondern sollen jetzt auch verstärkt die Sozial-



Lesung in Traunstein von Alexander Görzdorf aus seinem Buch „Tauben Nuss“ mit zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen



Infostand auf der Deafmesse in Rosenheim

raumplanung in den Regionen beeinflussen und Freizeit- und Bildungsangebote für die Betroffenen und ihre Angehörigen anbieten.

Unsere Köpfe rauchten ganz schön heftig. Was wollen wir anbieten? Wer ist wichtig für unsere Zusammenarbeit? Wo muss unbedingt noch an der Barrierefreiheit gearbeitet werden? Wie erfahren die Betroffenen von unserem Angebot? Was brauchen die Betroffenen in der Region?

In Weilheim und Traunstein war das richtige Pionierarbeit! Netzwerke mussten



Theatergruppe in Weilheim mit Frau Schlüb

aufgebaut und der Beratungsdienst bekannt gemacht werden. Mit der Zeit haben die Informations- und Servicestellen in ganz Oberbayern einen festen Platz in ihren Regionen eingenommen und sind nicht mehr weg zu denken.



Frau Feneis-Schuster beim Vortrag in der Obersten Baubehörde Bayerns

Es haben sich inzwischen viele verschiedene Veranstaltungen entwickelt. So gibt es in München kulinarische Reisen für hörsehbehinderte und taubblinde Menschen oder ein Forum für Andershörende. In Weilheim und Traunstein gab es eine Lesung aus dem Buch „Tauben Nuss“ von Alexander Görtsdorf und einen Selbstverteidigungskurs für hörbehin-



Ausflug zum Walderlebnispfad in der Nähe von Ingolstadt, natürlich mit anschließender Brotzeit

derte Frauen, der, dank einiger großzügiger Spender, komplett barrierefrei mit Schrift- und Gebärdensprachdolmetscher gestaltet werden konnte. In Ingolstadt gibt es regelmäßige Taubblindentreffen und –ausflüge und auch das Angebot für Schwerhörige ist um das Forum für Andershörende bereichert worden. Gerne



Das Team der Informations- und Servicestellen mit rauchenden Köpfen ;-)

werden unsere Fachfrauen zu Vorträgen oder Fachmessen zum Thema Hörbehinderung von anderen Einrichtungen eingeladen. Das Thema ist für viele Leute interessant und relevant.

Das sind nur einige Beispiele für die vielen Veranstaltungen, die in den letzten vier Jahren auf die Beine gestellt wurden.

Wir sind richtig stolz auf das, was wir in den letzten Jahren geschafft haben und sind schon sehr gespannt, was uns für die Zukunft noch alles einfällt.

Unsere Köpfe rauchen schon wieder vor lauter neuen Ideen!

Impressum

Herausgeber:

BLWG – Fachverband für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung e.V.
Haydnstraße 12, 80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck und Herstellung:

viaprinto.de

Auflage:

500 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich dreimal.

Redaktionsschluss für die

Ausgabe 03/2016:

05. November 2016

Gedenkandacht

in Rottmoos

EINMAL JÄHRLICH findet in Rottmoos eine öffentliche Gedenkandacht für verstorbene Bewohner statt. Viele Bewohner des Betreuungshofes Rottmoos und Besucher, die der Einrichtung nahesteht, feierten bei schönem Wetter vor der Kapelle diese Andacht mit.

Gehalten wurde die Andacht von Pfarrerin Sonja Simonsen, Ev.-Luth.

Gehörlosengemeinde München, und Peter Glaser, Gemeindeferent Gehörloseenseelsorge.

Die musikalische Umrahmung der ökumenischen Andacht erfolgte auch in diesem Jahr durch die Gruppe Bel Canto.

Alle Texte, auch die der Lieder, wurden in Gebärdensprache übersetzt.



Spende

Der Förderverein Rottmoos setzt sich mit dafür ein, Gelder für die Umrüstung auf Barrierefreiheit in Rottmoos zu akquirieren, da dafür keine öffentlichen Mittel zur Verfügung stehen. Spenden dafür erwirbt der Förderverein über Veranstaltungen, auch Privatpersonen, Firmen und verschiedene Institutionen unterstützen dieses Projekt, so z. B. die Sparkasse.

48.200,00 Euro für soziale Projekte und Einrichtungen in der Region

Die Sparkassen-Sozialstiftung unterstützt Helfer beim Helfen

„Wir haben ein tolles soziales Netz. Das ist Netz Nummer eins. Fast noch wichtiger ist aber Netz Nummer zwei. Das sind unsere ehrenamtlichen Helfer, die Unglaubliches leisten. Mein und unser Dank dafür!“
eröffnete Direktor Richard Steinbichler die achte Ausschüttung aus der Sparkassen-Sozialstiftung.

2007 rief die Sparkasse Wasserburg ihre Sozialstiftung ins Leben. Insgesamt brachte das Grundstockvermögen im vergangenen Jahr einen Ertrag von 48.200,00 Euro, die je nach Anteil der Eigentümer in der Stadt (50 %) und den Landkreis Rosenheim (25 %), Mühldorf (17 %) und Erding (8 %) vergeben werden.

Wolfgang Berthaler, Landrat aus Rosenheim, verteilte aus seinem Budget unter anderem 1.000,00 Euro an den Förderverein des Betreuungshofes Rottmoos.